

2. Fastensonntag, 27./28. Februar 2021, Münsingen

Die Gottesdienste am 2. Fastensonntag werden von einer Aushilfe gehalten. Online daher ein Gottesdiensttext aus dem 2015 zu den Lesungen des Sonntags

Die Verbundenheit

Diejenigen, die jetzt nicht zum Gottesdienst kommen können,
die jetzt aus Rücksicht und Vorsicht nicht zum Gottesdienst kommen,
zünden daheim Lichter an.

Hier in der Kirche wird bei denjenigen, die stellvertretend zum
Gottesdienst in der Kirche da sind, die Osterkerze angezündet.

Das Wahrnehmen

Mit meinen Unzulänglichkeiten bin ich da
und mit meinen Talenten ebenso.

Mit meinen Grenzen bin ich da
und mit meinen Möglichkeiten ebenso.

Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich, Herr, erbarme dich.

Der Zuspruch

Zuversicht,
Lebenskraft
und Lebensmut schenke der Gott der Liebe,
jetzt und immer neu. Amen.

Das Gebet

Gott, lass schweigen,
was du nicht selbst in mir redest.
Lass still stehen,
was du nicht selbst bewegst.
Und tue in mir und durch mich,
was dir gefällt.
Du, Gott, jetzt und allezeit. Amen.

Einleitung zum Wort

Abraham und Isaak. Eine schwierige Geschichte. Daher 4

Vorbemerkungen:

1. Die Erzählung steht im Buch Genesis. Dieses schildert Gott, als durch alles hindurch treu und verlässlich.
2. Für das Volk Israel war immer sonnenklar: Gott will keine Menschenopfer.
3. Die Sage, die als 1. Lesung vorgesehen ist, sagt schon im ersten Satz, es gehe um eine Probe, um einen Test, um zu schauen, was Abraham tue.
4. Die Geschichte entsteht in einer Phase des Volkes Israel, in der sein Land ganz erobert wird. Die Sage greift das Thema des Vertrauens in auswegloser Situation auf.

Das Wort

Nach diesen Ereignissen stellte Gott Abraham auf die Probe. Er sprach zu ihm: Abraham! Er antwortete: Hier bin ich.

Gott sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebst, Isaak, geh in das Land Morija, und bring ihn dort auf einem der Berge, den ich dir nenne, als Brandopfer dar.

Frühmorgens stand Abraham auf, sattelte seinen Esel, holte seine beiden Jungknechte und seinen Sohn Isaak, spaltete Holz zum Opfer und machte sich auf den Weg zu dem Ort, den ihm Gott genannt hatte.

Als Abraham am dritten Tag aufblickte, sah er den Ort von weitem.

Da sagte Abraham zu seinen Jungknechten: Bleibt mit dem Esel hier! Ich will mit dem Knaben hingehen und anbeten; dann kommen wir zu euch zurück.

Abraham nahm das Holz für das Brandopfer und lud es seinem Sohn Isaak auf. Er selbst nahm das Feuer und das Messer in die Hand. So gingen beide miteinander.

Nach einer Weile sagte Isaak zu seinem Vater Abraham: Vater! Er antwortete: Ja, mein Sohn! Dann sagte Isaak: Hier ist Feuer und Holz. Wo aber ist das Lamm für das Brandopfer?

Abraham entgegnete: Gott wird sich das Opferlamm aussuchen, mein Sohn. Und beide gingen miteinander weiter.

Als sie an den Ort kamen, den ihm Gott genannt hatte, baute Abraham den Altar, schichtete das Holz auf, fesselte seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz.

Schon streckte Abraham seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten. Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel her zu: Abraham, Abraham!

Er antwortete: Hier bin ich.

Jener sprach: Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus, und tu ihm nichts zuleide! Denn jetzt weiß ich, daß du Gott fürchtest; du hast mir deinen einzigen Sohn nicht vorenthalten.

Als Abraham aufschaute, sah er: Ein Widder hatte sich hinter ihm mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen. Abraham ging hin, nahm den Widder und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar. (Gen 22)

Und noch ein Wort

(Der Evangelientext ist wie eine Kurzpredigt zur Lesung Gen 22)

Jesus sagte: Ich weiß, daß ihr Nachkommen Abrahams seid.

Aber ihr wollt mich töten, weil mein Wort in euch keine Aufnahme findet.

Sie antworteten ihm: Unser Vater ist Abraham.

Jesus sagte zu ihnen:

Wenn ihr Kinder Abrahams wärt, würdet ihr so handeln wie Abraham.

Jetzt aber wollt ihr mich töten,

einen Menschen, der euch die

Wahrheit verkündet hat, die Wahrheit, die ich von Gott gehört habe.

So hat Abraham nicht gehandelt.

Evangelium unseres Herrn Jesu Christi

Predigt

Gott will keine Menschenopfer.

So versteht das Johannesevangelium die Abrahamsgeschichte.

Gott will keine Menschenopfer.

So versteht das Johannesevangelium auch die Geschichte von Jesus.

Gott ist kein beleidigter Herrscher, der durch den Mord an Jesus besänftigt wird.

Gott ist kein Tyrann, der das Blut von Jesus fordert.

Der Tod von Jesus ist das Werk von Menschen, die ohne Rücksicht den Buchstaben des Gesetzes erfüllen wollen.

Der Tod von Jesus ist das Werk von politischen und religiösen Führern, die sagen: „Wir haben ein Gesetz und nach diesem muss er sterben.“

Der Tod von Jesus ist das Werk von taktischen Machtspielern, die sagen: „besser es stirbt ein Mensch für das ganze Volk“.

Der Mord an Jesus ist ein grausamer Mord, der zeigt, wie sinnlos das Töten ist.

Gott will keine Menschenopfer.

Es gibt keinen Grund Menschen zu töten.

Das ist die Botschaft von Abraham.

Das ist die Botschaft von Jesus.

Es gibt keinen Grund Menschen zu töten.

Und selbst da, wo aus Notwehr das Töten als Notlösung in Betracht gezogen wird, ist es ein Scheitern.

Etwas, das nicht leichtsinnig zu rechtfertigen ist.

Gott will keine Menschenopfer.

- Wer Völker im Krieg opfert und sei es gar im Namen von Demokratie und Freiheit, handelt nicht im Sinn und Geist Jesu.
- Wer Terror ausübt und sei es gar im Namen Gottes und des Glaubens, handelt nicht im Sinn und Geist Jesu.
- Wer ganze Länder und deren Natur opfert und sei es gar im Namen einer besseren, fortschrittlichen Welt, handelt nicht im Sinn und Geist Jesu.
- Wer arme Länder nötigt, deren Gesundheits-, Sozial- und Bildungsausgaben zu streichen und so Menschen zu opfern, handelt nicht im Sinn und Geist Jesu.

Gott will keine Menschenopfer.

Auch wenn der Gesetzesbuchstabe es vorschreibt.

Auch wenn vermeintliche Sachzwänge es fordern.

Auch nicht zugunsten einer guten Idee oder Sache.

Gott will keine Menschenopfer.

Weder den Tod des Isaak,

noch den Tod Jesu

noch den Tod irgendeines Menschen.

Die Geschichte von Abraham und Isaak macht das deutlich.

Die Geschichte von Jesus ebenso.

Gott will keine Menschenopfer. Amen.

Der Glaube

An Gott glauben, oder ein Sohn oder eine Tochter Abrahams sein, das hat nicht in erster Linie mit einem gesprochenen Glaubensbekenntnis zu tun oder mit einer Religionszugehörigkeit. An Gott glauben, eine Tochter oder ein Sohn Abrahams sein heisst, nicht zu töten.

Die Bitte

Wir bitten mit allen Opfern von Gewalt durch Regierungen.

Wir bitten mit allen Opfern von Krieg.

Wir bitten mit allen Opfern von Gewalt durch Religionsführer.

Wir bitten mit allen Opfern von häuslicher Gewalt.

Wir bitten mit allen Opfern von Umweltzerstörung.

Am heutigen Krankensonntag bitten wir in einem stillen Moment zusammen mit allen Kranken, mit allen, die Schmerzen haben, mit allen, die körperlich oder seelisch leiden.

Der Dank

Gott, wir danken dir für unser und aller Leben.
Für jedes herzhaftes Lachen und jede abgewischte Träne.
Für jede tröstende Melodie und jeden Farbtupfer im Alltag.
Dafür sei Lob und Dank.

Gott, wir danken dir für Jesus von Nazareth.
Sein Ziel war das Glück der Menschen.
Den Mächtigen aber war das zu gefährlich,
sie nahmen ihn fest und ermordeten ihn.
Doch du Gott hast sein Leben bestätigt.
Dafür sei Lob und Dank.

Gott, wir danken dir für deine Kraft, den heiligen Geist.
Sie wirkt überall da, wo Menschenopfer verhindert werden.
Überall da, wo die Würde eines jeden Menschen geachtet wird.
Dafür sei Lob und Dank.

Das Gebet

Gott, dein Brot haben wir geteilt.

Dass es uns Stärkung sei.

Dass es uns Zeichen sei, dass du Kraft gibst.

Für das Leben. Für den Alltag.

Für die neue Woche und für alle Zukunft. Amen.

Der Segen

Auf dass wir dich Gott in allem suchen.

Auf dass wir mit versöhntem Herzen uns einsetzen.

Auf dass wir dir mit einem ganz einfachen Leben auf der Spur bleiben.

Dazu segne uns Gott,

Vater und Mutter,

durch den Sohn

im Hl. Geist. Amen.

Felix Klingenbeck, 28. Februar 2021